

Music4Refugees

Ein Auftakt der Begegnung

„Unterschiedliche Kulturen erleben, gemeinsam Barrieren überwinden, Menschen und deren Geschichten kennenlernen, musikalische und kulturelle Vielfalt spüren...“ Hätten wir uns vor drei Monaten, bei unserem ersten Aufeinandertreffen, vorstellen können, welche Herausforderungen hinter diesen Zielen stecken? Waren wir uns überhaupt im Klaren darüber, wie viel Mut und Motivation es braucht, um offen auf „fremde“ Menschen - Menschen anderer Religionen und anderer Kulturen - zuzugehen? Damals hielten wir es für unmöglich, eine Benefizveranstaltung in dieser kurzen Zeit auf die Beine zu stellen - bis auf die TräumerInnen und VisionärInnen unter uns.

Eine bestechende Kombination aus glücklichen Fügungen und einem enormen Engagement ermöglichte die professionelle Organisation und den erfolgreichen Ablauf unseres Benefizkonzertes am 4. Dezember 2015. Gemeint sind hierbei alle freiwillig mitwirkenden MusikerInnen und HelferInnen, die kompromisslose und unkomplizierte Mitarbeit durch das Café-Global-Team und die Caritashäuser St. Peter, Wienerstraße und das Frauenwohnhaus,

sowie nicht zuletzt die große Unterstützung unserer Rektorin Frau Dr. Elisabeth Freismuth und ihrem Team. Besonders freute uns, dass Rektorin Freismuth in ihrer Eröffnungsrede die Grundgedanken des M4R-Teams treffend in Worte fasste: Wir wissen, um die Notwendigkeit von Hilfe. Wir leben und leisten Integration und Diversität. Wir treffen uns - kompromisslos - stets in der Mitte. Denn im Mittelpunkt steht die Musik, steht die Kunst. Und die ist, wie Friedrich von Schiller es für uns formuliert hat, eine Tochter der Freiheit. Daran wollen wir glauben!

Unser Auftakt bedeutete für uns also nicht nur ein Aufeinandertreffen diverser Kulturen und ihrer musikalischen sowie kulinarischen Traditionen. Music4Refugees ist, so wagen wir zu behaupten, ein Versuch, sich für eine Zukunft zu wappnen, in der wir längst hätten ankommen sollen. Damit gemeint ist der respektvolle Umgang untereinander - dem jeweils anderen wertschätzend zu begegnen - in einer mehr als heterogenen Gesellschaft. Musik als „eleganteste Art, die Seele zu umarmen“ (Fahad, Bewohner des Flüchtlingsquartiers St. Peter) kann hierfür eine Plattform sein



- ein Treffpunkt, der Kommunikation und Beziehung ermöglicht.

Was bleibt, wenn wir an den 4. Dezember und die Tage/Wochen davor zurückdenken?

Sowohl die Organisation und Zusammenarbeit im Vorfeld, die wir zu keinem Zeitpunkt als Anstrengung empfunden haben, als auch das Benefizkonzert selbst, das sich als musikalisches Highlight herauskristallisiert hat, haben bei allen Beteiligten tiefen Eindruck und viele schöne Erinnerungen hinterlassen. Es wurde gemeinsam getanzt, getrommelt, gegessen uvm. Vor allem aber wurden Erlebnisse, Verantwortung und Motivation zum Wohle dieser einen Sache und um der Menschen willen geteilt. All diese Erfahrungen bieten nun einen fruchtbaren Boden, auf dem bereits die ersten kreativen Ideen für die Zukunft von Music4Refugees wachsen und gedeihen. Denn mittlerweile sind wir alle ein bisschen zu TräumerInnen und VisionärInnen geworden.

PIA NEURURER

Fotos: Alexander Wenzel



